

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Kelch in Kopfing (1761—1763); FRANZ ANTON GUTWEIN (verh. 1760, nach 1801 Zunftvorsteher) mit einem Rauchfaß in Kopfing (1763—1765); JOSEPH ANTON SEETHALER (gest. nach 1795) mit einem Ziborium in Eggerding (1775—1777), einem Kelch in Enzenkirchen (1777—1779) und einem Kelch in Schärding (1775—1777); CASPAR XAVER STIPPELDEY (gest. nicht vor 1809) mit einem Ziborium in Schardenberg. Von dem Meister **M**, den ROSENBERG mit JOH. MITTNACHT identifiziert, was A. SCHRÖDER bezweifelt, findet sich ein Kelch in Engelszell aus der Zeit um 1700. Weiter sind Augsburger Arbeiten, deren Meister sich nicht feststellen lassen, in Eggerding (Kelch 1765—1767), Esternberg (Kelch, Anfang des XVIII. Jhs.), Kopfing (Monstranz 1773—1775), Münzkirchen (Kelch, zweite Hälfte des XVII. Jhs., Monstranz 1761—1763), Riedau (Kelch 1775—1777).

Das Verhältnis, nach dem sich die bestimmbareren Arbeiten auf die Herstellungsorte verteilen, ergibt sich daher folgendermaßen:

Passau 44, Augsburg 22 (24), Linz 12, Ried 11, Schärding 7 (8), Braunau 3, München 3, Landshut 1¹⁾. Diese Zusammenstellung ist für die Leistungs- und Expansionsfähigkeit der Goldschmiedestätten sehr bezeichnend. Von Gürtlerarbeiten sind aus spätgotischer Zeit das schöne Ziborium in St. Florian am Inn und die Vortragskreuze in Diersbach und Esternberg zu erwähnen. Aus dem XVII. Jh. stammen sechs getriebene Reliefs in Mariabründl. Sind an ihnen auch zumindest zwei Hände zu unterscheiden, so dürften sie doch derselben Werkstatt angehören, der auch das Barbara-Altärchen in der Pfarrkirche in Schärding zuzuweisen ist. Schärddinger Zinnleuchter von GEORG WENSER (Werner) und ANTON DIEM d. Ä. (1711—1740 tätig) finden sich in der Sebastianskapelle in Andorf und in Brunnenthal. Eine größere Sammlung von Schärddinger Gebrauchszinn mit Arbeiten von ANTON DIEM d. Ä. und d. J. und ANTON DRUM wurde von der Familie Wiener für das Schärddinger Museum erworben. Bedeutendere Zinnsammlungen befinden sich in Schärdding in Privatbesitz (Altmann, Reiß).

Von Salzburger Zinn befinden sich Leuchter in Pyrawang mit der Marke des Zinngießers ANTON SINGER (1740 bis 1754 nachweisbar²⁾). Ein Zinnlavabo, eine Passauer Arbeit von ADAM DENGLER (Ende des XVII. Jhs.) verwahrt die Pfarrkirche in Münzkirchen.

Der Bestand der Glocken ist durch die Ablieferung im Kriege sehr dezimiert. Eine glatte, der Form nach mittelalterliche Glocke, befindet sich in Engelhartzell, eine gotische Glocke ohne Jahreszahl und Gießernamen in Freinberg. Die älteste datierte Glocke ist aus dem Jahre 1425 in Suben, dann folgt St. Florian am Inn mit einer Glocke aus dem Jahre 1457, dann zwei Glocken des XVI. Jhs. wieder in Suben (1534, 1538). Alle diese Glocken tragen keinen Gießernamen.

Die älteste signierte Glocke von DIONYSIUS SCHULDTEs in Passau stammt aus dem Jahre 1600 und befindet sich in Esternberg. Die Passauer Güsse überwiegen an Zahl: von CARL LIDIENS in Laufenbach (1655) und Waldkirchen (1668), von NIKOLAUS DRACKH in St. Roman (1708, 1716) und Diersbach (1717, 1719), von PETER ANTON JACOMINI in Münzkirchen (1744), aus der Werkstatt seiner Witwe MARIA FRANZISKA in Wernstein (1784). Vom Braunauer Glockengießer J. SALLÖCK ist eine Glocke in Brunnenthal (1792), eine im Krieg abgelieferte hing in Diersbach. Von MELCHIOR SCHORER in Linz stammt die nach dem Brande von 1699 von Abt Amand Glanz angeschaffte Glocke in Engelszell. In Wesenufer ist eine Glocke von CARL LIDL in Enns (1668). Es zeigt sich auch hier wieder die entscheidende Bedeutung der alten österreichisch-bayrischen Grenze für die Belieferung der Orte an Arbeiten des Kunsthandwerkes. Aus der GUGG'schen Gußhütte, die sich zuerst in Braunau, dann in Passau befand, stammen die zwei Glocken in Brunnenthal (1792, 1850) und eine in Kopfing (1873). Das große Geläute, das nach dem Brande von 1809 für die Schärddinger Pfarrkirche angeschafft wurde, kam aus der Gußhütte des JOH. GRASMAYER in Wilten bei Innsbruck.

An Paramenten hat sich nichts kunstgeschichtlich Beachtenswertes erhalten, da die kleineren Pfarren niemals über einen reicheren Bestand verfügten, die Meßgewänder der Schärddinger Pfarrkirche durch den Brand von 1809 größtenteils zugrunde gegangen sind und die Bestände der beiden Stifte Engelszell und Suben durch die Auflösung zerstreut und wohl auch zum Teil vernichtet wurden.

¹⁾ Die Zahlen in Klammern sind zuzählig den unsicheren Zuschreibungen.

²⁾ A. WALCHER VON MOLTHEIM, Das Zinngießerhandwerk der Stadt Salzburg, in Kunst und Kunsthandwerk, XII (1909) S. 534.